

Bebauungsplan regelt Bau einer neuen Rettungswache am Kniebrech

Pläne für dritte Feuerwache werden im Frühjahr vorgestellt

Der Stadtrat hat durch einen einstimmigen Beschluss am 28. September die bauplanungsrechtliche Grundlage für den Bau einer neuen Rettungswache des DRK am Kniebrech geschaffen. Diese soll auf dem Eckgrundstück südlich der Entersweilerstraße errichtet werden, welches bislang hauptsächlich als Parkplatz genutzt wird. Das Grundstück gehört der Stadt und wird mit einem Erbbaupachtvertrag ans DRK verpachtet. Das südwestlich gelegene Gelände der Jugendverkehrsschule sowie die im Osten angrenzende Pumptrack-Anlage bleiben bestehen.

Das Bebauungsplanverfahren wurde vor zwei Jahren begonnen, nachdem das DRK mit seinen Plänen an die Stadt herangetreten war, einen Ersatzneubau für die bestehende Wache am Standort Augustastraße/Friedrichstraße zu schaffen. Letztere entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen an einen Rettungstützpunkt und kann am bisherigen Standort auch nicht neu errichtet

werden. Durch den Neubau am ausgewählten Standort soll eine optimale Notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung sichergestellt werden. Die Rettungswache soll durch Flächen für den Katastrophenschutz funktional ergänzt werden.

Die Grundlage für den Bebauungsplanentwurf bildet ein Bebauungskonzept des DRK. Dieses sieht einen zusammenhängenden Gebäudekomplex mit Fahrzeughallen für die Rettungswache und den Katastrophenschutz im östlichen Teil der Fläche und einer dreigeschossigen Bebauung mit den für die Rettungswache erforderlichen Funktionsräumen im mittleren Teil der Fläche vor. Im westlichen Teil der Fläche wird ein Parkhaus mit Stellplätzen für Katastrophenschutzfahrzeuge und ebenso für die Beschäftigten der Rettungswache sowie die ehrenamtlich Tätigen im Katastrophenschutz entstehen.

Der Bebauungsplan setzt dem Projekt planerische Leitplanken, wodurch eine städtebaulich verträgliche



Die Rettungswache wird auf dem Grundstück gegenüber dem Volkspark entstehen, wo sich bislang ein Parkplatz befindet

FOTO: PS

bauliche Umsetzung gewährleistet wird. Er beinhaltet unter anderem Festsetzungen zur Gebäudehöhe, zur

Dachbegrünung sowie zum vollständigen Erhalt und Schutz der Platanenreihe entlang der Entersweilerstraße.

Neue Feuerwache nicht in der Entersweilerstraße

Vom Tisch ist eine Nutzung des Grundstücks an der Entersweilerstraße als kombinierter Standort zusammen mit einer neuen Feuerwache. Seit längerem plant die Stadt zwei neue Feuerwachen im Stadtgebiet, um den gesetzlichen Anforderungen der Erreichbarkeit der Stadtteile im Ernstfall gerecht zu werden. Während für die neue Wache im Westen der Standort an der Von-Miller-Straße bereits feststeht, ist für die neue Wache im Osten noch kein Standort abschließend gefunden.

Die Idee einer gemeinsamen Nutzung der Flächen am Kniebrech durch DRK und Feuerwehr wurde geprüft, von beiden Organisationen aber nicht für zielführend befunden. Beigeordneter Manuel Steinbrenner kündigte nun in der Sitzung des Stadtrats an, im Frühjahr Pläne für die östliche Wache präsentieren zu wollen. Im Gespräch ist eine Fläche an der Donnersbergstraße. |ps

Betzenberg: Stadtrat gibt grünes Licht für Rahmenplan

Aus dem Siegerentwurf des städtebaulichen Realisierungswettbewerbs zur Entwicklung des neuen Viertels auf dem Betzenberg soll nun ein Rahmenplan entstehen. Um dieses erklärte Ziel des Wettbewerbs schnellstmöglich zu erreichen, wird das federführende Referat Stadtentwicklung mit dem Siegerbüro, DNR Daab Nordheim Reutler PartGmbH aus Leipzig, entsprechende Verhandlungen aufnehmen. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 28. September grünes Licht dafür gegeben.

Der Rahmenplan wiederum ist dann Grundlage für einen Bebauungsplan, wie Referatsleiterin Elke Franzreb in der Sitzung erläuterte. Dieser soll schnellstmöglich erstellt werden, um auf der 14 Hektar großen Fläche südlich des Stadions Baurecht schaffen zu können. Wie auch bereits bisher soll der Stadtrat in alle Verfahrensschritte eng eingebunden werden.

Der Wettbewerb war im August mit der Tagung des Preisgerichts zu Ende gegangen. Mitte September wurden im Rathaus die Preisträger gekürt, die von den 15 teilnehmenden Büros eingereichten Entwürfe waren im Rathausfoyer ausgestellt. |ps

Unterstützung für junge Familien in Kaiserslautern

Stadt und ASZ bieten „Willkommensbesuche“ an

Mit der Geburt eines Kindes beginnt für Eltern ein neuer Lebensabschnitt – mit vielen schönen Momenten, aber auch mit Fragen und neuen Herausforderungen. Die Stadt Kaiserslautern möchte junge Familien dabei frühzeitig unterstützen und bietet deshalb kostenlose und freiwillige Willkommensbesuche für Eltern mit Neugeborenen an.

Das Projekt wurde im Rahmen der Frühen Hilfen der Stadt Kaiserslautern ins Leben gerufen und gemeinsam mit dem Westpfalzkrankenhaus und dem Arbeits- und Sozialpädagogischen Zentrum (ASZ) umgesetzt. Die ersten Informationen erhalten Eltern bereits im Rahmen des Programms „Guter Start ins Kinderleben“ im Westpfalzkrankenhaus. Über einen Flyer mit QR-Code können sie sich für einen Besuch anmelden. Eine Fachkraft des ASZ nimmt anschließend Kontakt zur Familie auf und vereinbart einen passenden Termin. Das Angebot richtet sich an alle Eltern



Beim ASZ werden die Taschen mit den Willkommensgeschenken gepackt. Anja Pfeiffer (rechts) machte sich vor Ort ein Bild. Links Hannah Laufer von der Abteilung Frühe Hilfen der Stadt sowie Kim Jana Frohnhöfer und Frauke Neugebauer vom ASZ.

FOTO: PS

von Neugeborenen in Kaiserslautern – unabhängig von Herkunft, Lebenssituation oder Unterstützungsbedarf. „Mit dem Willkommensbesuch möchten wir jungen Familien zeigen: Sie sind in Kaiserslautern willkommen

und mit ihren Fragen nicht allein“, erklärt Sozialdezernentin Anja Pfeiffer. „Wir wollen unkompliziert informieren, zuhören und bei Bedarf den Weg zu passenden Unterstützungsangeboten aufzeigen.“

Die Besuche übernimmt ein geschultes Fachkräfteteam des ASZ aus den Bereichen Kitasozialarbeit sowie Kinder- und Jugendhilfe. Idealerweise findet der Besuch in den ersten drei bis sechs Lebensmonaten des Kindes statt. Im Mittelpunkt steht ein persönlicher und wertschätzender Austausch. Die Fachkräfte informieren unter anderem über Eltern-Kind-Gruppen und offene Treffpunkte, Beratungsstellen, Familienbildungs- und Hebammenangebote sowie finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten. Auch Fragen zur Entwicklung des Kindes, zu Betreuungsangeboten oder zur Kitaanmeldung können angesprochen werden. „Der Besuch ist ausdrücklich freiwillig und keine Kontrolle“, betont Pfeiffer. „Jede Familie entscheidet selbst, welche Themen sie beschäftigen und welche Unterstützung sie in Anspruch nehmen möchte. Oft kann schon eine gute Information zur richtigen Zeit eine wertvolle Hilfe sein.“

Zum Willkommensbesuch gehört auch ein kleines Begrüßungsgeschenk. Die SWK Stadtwerke Kaiserslautern unterstützen das Projekt mit gesponserten Kirschkerneissen. Die Stadt steuert unter anderem einen Knisterfisch bei. Finanziert werden die Willkommensbesuche aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen.

Frühe Hilfen

Die Frühen Hilfen der Stadt Kaiserslautern bieten nach der Geburt eines Kindes nützliche Informationen rund um die ersten Lebensjahre. Die Datenbank der Frühen Hilfen Kaiserslautern ermöglicht es, altersentsprechende Hilfen für Kind und Familie zu finden und zu nutzen. |ps

Weitere Informationen

https://www.kaiserslautern.de/sozial_leben_wohnen/soziales_und_gesellschaft/familiennetzwerk_kinderschutz/fruehehilfen/index.html

Geänderte Öffnungszeiten beim Referat Soziales

Aufgrund anstehender Baumaßnahmen im Rathaus West (große Maxschule) ändern sich im Zeitraum von 12. Oktober bis zum 6. November die Öffnungszeiten des Referats Soziales. Es wird in diesem vierwöchigen Zeitraum montags, dienstags, donnerstags und freitags jeweils von 8 bis 12 Uhr geöffnet sein. Darüber hinaus sind aber weiterhin telefonische Terminvereinbarungen möglich. Bürgerinnen und Bürger werden um Berücksichtigung der geänderten Öffnungszeiten gebeten. |ps

Aus „Zukunftsachse“ wird „Axe d'Avenir“

Forbach schließt sich der Initiative von Saarbrücken, Kaiserslautern und Mannheim/Ludwigshafen für den Ausbau der Bahnverbindung zwischen Paris und Deutschland an. Ziel ist eine schnellere und leistungsfähigere Verbindung über Forbach, Saarbrücken und Kaiserslautern bis nach Mannheim und Frankfurt.

Im Fokus stehen der Abbau bestehender Engpässe, höhere Kapazitäten und die Stärkung der Bahnknoten. Für die Strecke zwischen Kaiserslautern und Mannheim sollen auch neue Trassenführungen und ein möglicher Basistunnel durch den Pfälzerwald geprüft werden.

Mit Forbach wird die Initiative zur grenzüberschreitenden „Axe d'Avenir“. Die beteiligten Städte wollen weitere Kommunen, Regionen sowie Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft einbinden und sich für einen frühzeitigen Planungsbeginn einsetzen. |ps

Weitere Informationen

Der vollständige Forderungskatalog zur deutsch-französischen Zukunftsachse ist online unter www.saarbruecken.de/zukunftsachse zu finden.

87,3 Millionen Euro für die kommunale Infrastruktur

Stadtrat beschließt Maßnahmenliste für den Rheinland-Pfalz-Plan

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 28. September mit breitem Konsens die Maßnahmenliste für die Umsetzung des „Rheinland-Pfalz-Plans für Bildung, Klima und Infrastruktur“ beschlossen. Damit ist der Weg für ein umfangreiches Investitionsprogramm geebnet. Kaiserslautern stehen aus dem Sondervermögen des Landes insgesamt 87.342.875 Euro zur Verfügung.

Mit dem Beschluss schafft der Stadtrat die Grundlage dafür, die Fördermittel über die gesamte zwölfjährige Laufzeit des Programms gezielt für notwendige Investitionen in die städtische Infrastruktur einzusetzen. Die Förderperiode läuft bis 2036; die bauliche Umsetzung der bewilligten Maßnahmen kann darüber hinaus bis Ende 2042 erfolgen. „Der Rheinland-Pfalz-Plan bietet Kaiserslautern eine große Chance, dringend notwendige Investitionen anzustoßen und gleichzeitig den städtischen Haushalt nachhaltig zu entlasten. Mit der heute beschlossenen Maßnahmenliste haben wir dafür gemeinsam die Weichen gestellt“,

erklärte Oberbürgermeisterin Beate Kimmel. „Unser Ziel ist klar: Wir wollen das zur Verfügung stehende Fördervolumen vollständig ausschöpfen und damit einen nachhaltigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unserer Stadt leisten“, so das Stadtoberhaupt.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf Investitionen in die bestehende kommunale Infrastruktur. Vorrang haben Maßnahmen, die notwendig sind, zeitnah umgesetzt werden können und möglichst dazu beitragen, künftige Betriebs-, Wartungs- oder Energiekosten zu reduzieren. Die insgesamt 123 Maßnahmen wurden unterschiedlich priorisiert. Mit oberster Priorität versehen sind unter anderem allein vier Kita-Neubauten, mehrere Erweiterungen von Grundschulen, aber auch zum Beispiel die Sanierung des Schwimmbadbeckens im Warmfreibad. Vorhaben mit höchster Priorität sollen zuerst umgesetzt werden. Weitere Projekte rücken nach, wenn einzelne Maßnahmen nicht oder nicht rechtzeitig realisiert werden können oder das zur Verfügung stehende Fördervolumen durch die zunächst vor-



Mit den Geldern soll unter anderem die Grundschule Morlautern erweitert werden

FOTO: PS

gesehenen Vorhaben nicht vollständig ausgeschöpft wird. „Damit soll sichergestellt werden, dass die Fördermittel des Rheinland-Pfalz-Plans vollständig für Investitionen in Kaiserslautern genutzt werden können“, erklärt OB Kimmel. Die Verwaltung sicherte dem Stadtrat zu, regelmäßig über den Sachstand der Umsetzung zu berichten.

Der Auswahl der Maßnahmen ging ein umfangreicher Prüf- und Priorisierungsprozess voraus. Das Referat Finanzen der Stadt hatte die von den städtischen Referaten, Beteiligungen

und Dritten gemeldeten Projekte zunächst erfasst und insbesondere hinsichtlich ihrer Machbarkeit, Planungsreife, zeitlichen Realisierbarkeit und fachlichen Priorität bewertet.

Das Volumen der gemeldeten Projekte lag dabei mit mehr als 400 Millionen Euro deutlich über dem zur Verfügung stehenden Fördervolumen. Umso wichtiger war es, diejenigen Vorhaben auszuwählen, die innerhalb des Förderzeitraums tatsächlich umgesetzt werden können und zugleich einen nachhaltigen Nutzen für die

Stadt haben. Im August wurde die Maßnahmenliste im Arbeitskreis Haushalt beraten; im September erfolgte die Priorisierung durch den Haupt- und Finanzausschuss. Mit dem Beschluss des Stadtrats ist nun die Grundlage für die weitere Umsetzung durch die Verwaltung geschaffen.

Die Mittel stammen aus dem sogenannten Sondervermögen des Bundes. Aus dessen Gesamtvolumen von 500 Mrd. Euro erhalten die Länder und die Kommunen einen Anteil von 100 Mrd. Euro, wovon Rheinland-Pfalz auf der Grundlage des Königsteiner Schlüssels rund 4,85 Mrd. Euro erhält. Mit 60 Prozent – also rund 2,9 Milliarden Euro – fließt der Großteil des rheinland-pfälzischen Anteils des Sondervermögens an die Kommunen. Diese Summe stockt das Land aus eigenen Landesmitteln um 600 Millionen Euro auf. Den Kommunen in Rheinland-Pfalz stehen so insgesamt rund 3,5 Milliarden Euro für Investitionen zur Verfügung, woraus sich für Kaiserslautern ein Anteil von 87.342.875 Euro ergibt. |ps

IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Kaiserslautern
Redaktion/Pressestelle: Matthias Thomas (V.i.S.d.P.), Viktoria Schneider, Sandra Janik-Sawetzky, Charlotte Lisador, Sandra Zehle, Tel. 0631 365-2206, E-Mail: amtsblatt@kaiserslautern.de
Die Beiträge der Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderates stehen rechtlich in deren eigener Verantwortung.
Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG
E-Mail: amtsblatt-kaiserslautern@suewe.de
Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistung Südwest GmbH & Co. KG, 67071 Ludwigshafen, E-Mail: info@oggesheimer-druckzentrum.de
Verteilung: PVG Ludwigshafen; E-Mail: zustellreklamation@suewe.de oder Tel. 0621 572 498-60
Das AMTSBLATT KAISERSLAUTERN erscheint wöchentlich freitags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT KAISERSLAUTERN wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte in Kaiserslautern verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus abgeholt werden.

AMTLICHER TEIL

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung

Aufgrund der §§ 1 und 9, 103, 104, 105 und 106 Abs. 1 Nr. 1 des Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes (POG) in der Fassung vom 10. November 1993 (GVBl. Seite 15), zuletzt geändert durch Landesgesetz vom 25.02.2025 (GVBl. Seite 516) in Verbindung mit § 1 Landesverordnung über die Zuständigkeit der Allgemeinen Ordnungsbehörden vom 31.10.1978 (GVBl. S. 695) und § 1 Abs. 1 des Landesverwaltungsverfahrensgesetzes vom 23. Dezember 1976 (GVBl. Seite 308), zuletzt geändert durch Landesgesetz vom 22.12.2015 (GVBl. 2015, Seite 487) in Verbindung mit § 35 Satz 2 des Verwaltungsverfahrensgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I Seite 102), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 22.07.2026 (BGBl. I Nr. 224) in Verbindung mit § 80 Abs. 2 Nr. 4 Verwaltungsgerichtsordnung erlässt die Stadtverwaltung Kaiserslautern – Ordnungsbehörde – folgende

Allgemeinverfügung

- Im Bereich des Messeplatzes ist während der Öffnungszeiten der Oktoberkerwe vom 16.10.2026 bis einschließlich zum 26.10. 2026 in der Zeit von 13:00 bis 23:00 Uhr der Konsum von Cannabis verboten.**
Das Verbot gilt für den gesamten, in der anliegenden Karte blau umrandeten Verbotsbereich, den folgende Straßen und Plätze umfassen:
 - Fischerstraße ab der Kreuzung Fischerstraße – Barbarossaring in Richtung Bahndamm bis zur Einmündung Bismarkstraße
 - Zusätzlich die Freifläche zwischen Fischer- und Bismarkstraße
 - Ab der Einmündung Bismarkstraße entlang der Barbarossastraße in Richtung Enterweilerstraße bis zur Brücke
 - Von der Brücke entlang des Bahndamms in Richtung Norden bis zur nächsten Bebauung (Fahrzeug-Händler)
 - Am oberen Ende des Messegeländes vom Bahndamm entlang der Bebauung bis zur Kreuzung August-Herrmann-Straße – Barbarossaring
 - Von dieser Kreuzung zurück zur Kreuzung Barbarossaring – Fischerstraße

Das Verbot erstreckt sich bei den Straßen im Grenzbereich auf beide Straßenseiten.

- Ordnungswidrigkeit:**
Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen das Verbot in Nummer 1 dieser Allgemeinverfügung kann eine Geldbuße in Höhe von bis zu 30.000,00 Euro, nach § 36 Absatz 1 Nummer 4 in Verbindung mit Absatz 2 des Gesetzes zum Umgang mit Konsumcannabis (KCanG), zur Zahlung fällig werden.
- Sofortige Vollziehbarkeit:**
Die sofortige Vollziehbarkeit dieser Verfügung wird gem. § 80 Abs. 2 Nr. 4 Verwaltungsgerichtsordnung im öffentlichen Interesse angeordnet.
- Bekanntgabe:**
Diese Allgemeinverfügung gilt mit dem auf die Bekanntmachung folgenden Tag als bekannt gemacht.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch kann schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung, Willy-Brandt-Platz 1, 67657 Kaiserslautern, oder bei der Geschäftsstelle des Stadtrechtsausschusses bei der Stadtverwaltung Kaiserslautern, Rathaus Nord, Benzinoring 1, 67657 Kaiserslautern, 1. Obergeschoß, Gebäude B, Zimmer B 110, erhoben werden.

Bei schriftlicher Erhebung des Widerspruchs ist die Widerspruchsfrist nur dann gewahrt, wenn der Widerspruch noch vor Ablauf dieser Frist bei der Behörde eingegangen ist.

Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur zu versehen. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter „<https://www.kaiserslautern.de/>“

serviceportal/ekommunikation/index.html.de“ aufgeführt sind.

i. A. Raphael Mader
Stadtverwaltungsdirektor

Hinweis:

Diese Verfügung und Ihre Begründung können bei der Stadtverwaltung Kaiserslautern, Referat Recht und Ordnung, Rathaus – Nord, Gebäude C, Benzinoring 1, 2.Obergeschoß, Zimmer C 204 während der üblichen Geschäftszeiten eingesehen werden



NICHTAMTLICHER TEIL

WEITERE MELDUNGEN

Glasfaserausbau in Erlenbach im Jahr 2027

Stadt und GlasfaserPlus unterzeichnen gemeinsame Vereinbarung

Das Unternehmen GlasfaserPlus wird 2027 im Ortsbezirk Erlenbach Glasfaser-Anschlüsse bis ins Haus bauen. In diesem Rahmen werden rund 1.012 Haushalte angeschlossen. Die Stadt und GlasfaserPlus haben dazu am 30. September eine gemeinsame Erklärung unterzeichnet.

Die GlasfaserPlus schließt eine Immobilie während der Ausbauphase kostenfrei an, wenn Kundinnen oder Kunden einen Glasfaser-Tarif bei einem Telekommunikationsanbieter abschließen. Das Unternehmen benötigt in diesem Fall lediglich eine Genehmigung, den Anschluss herstellen zu dürfen, weil die Arbeiten dafür auf Privatgrund geschehen. Die Beauftragung funktioniert folgendermaßen: Kundinnen und Kunden buchen bei einem Telekommunikationsanbieter einen Glasfaser-Tarif. Der wiederum nimmt Kontakt mit der GlasfaserPlus auf und kümmert sich um die Genehmigung und die Details. Bei einer Buchung nach der Ausbauphase werden in der Regel Kosten für den Hausanschluss erhoben.

„Glasfaser ist die Technologie, die die Digitalisierung für alle zugänglich

macht. Ein Glasfaser-Anschluss in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus wird schon bald so wichtig sein, wie der Zugang zu Strom und Wasser. Ich freue mich sehr, dass wir jetzt mit der gemeinsamen Erklärung den Start des Glasfaser-Ausbaus in Erlenbach ermöglicht haben und so den Menschen in naher Zukunft schnelles, zuverlässi-

ges Internet bieten können“, so Beigeordneter Manuel Steinbrenner.

GlasfaserPlus ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Deutschen Telekom und IFM Investors, einem australischen Fondsverwalter, der im Eigentum von Pensionskassen steht und global Pensionsgelder in Infrastrukturunternehmen anlegt. |ps



Gerd Schäfer, Regio Manager der Telekom, und Baudezernent Manuel Steinbrenner beim Unterzeichnen der Vereinbarung

FOTO: PS

Neuer USAG-Kommandeur zum Antrittsbesuch im Rathaus

Der neue Kommandeur der U.S. Army Garrison Rheinland-Pfalz, Colonel Jerry L. Wood, war am Freitag zu seinem Antrittsbesuch im Rathaus der Stadt Kaiserslautern zu Gast. Mit Oberbürgermeisterin Beate Kimmel tauschte er sich rund eine Stunde zu aktuellen Themen aus. Wood ist seit 13. Juli Kommandeur der Garnison und Nachfolger von Colonel Jeffery Higgins.

Als Kommandeur der USAG Rheinland-Pfalz leitet Wood ein Team von 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die eine aus insgesamt 44.000 Personen bestehende Gemeinschaft – bestehend aus Militärangehörigen, zivilen Mitarbeitern, Familienangehörigen und Ruheständlern – an 26 Standorten in Deutschland unterstützen. Dazu gehören unter anderem Standorte in Baumholder, Miesau, Landstuhl, Kaiserslautern, Sembach, Mannheim, Grünstadt und Gernersheim. Die Garnison stellt die Infrastruktur und Dienstleistungen für diese Gemeinschaft bereit und gewährleistet deren Sicherheit. |ps



FOTO: PS

Beteiligung, Begegnung und neue Impulse

Pfeiffer informierte sich beim „Tag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ständig in Bewegung – denn auch die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen verändern sich. Das städtische Jugend- und Programmzentrum (JUZ) reagiert darauf und entwickelt seine Angebote und Strukturen kontinuierlich weiter. Beim bundesweiten „Tag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ informierte sich Beigeordnete Anja Pfeiffer vor Ort über die Arbeit des JUZ und die geplanten Veränderungen.

„Das JUZ ist ein wichtiger Ort für junge Menschen in unserer Stadt. Hier können sie ihre Freizeit verbringen, sich ausprobieren, eigene Ideen einbringen und Unterstützung finden. Umso wichtiger ist es, dass sich das Angebot immer wieder an den tatsächlichen Bedürfnissen der Jugendlichen orientiert“, so Pfeiffer. „Mit der Weiterentwicklung des Konzeptes und der stärkeren Vernetzung mit den Stadtteilen wollen wir die Kinder- und Jugendarbeit in Kaiserslautern weiter stärken.“

Beim Besuch gab es vor dem JUZ in der Steinstraße 47 einen kleinen Stand mit frisch gebackenen Waffeln und Knobelspielen. Interessierte konnten sich außerdem durch die insgesamt 19 Räumlichkeiten des JUZ führen lassen. Auch die Streetwork, deren Büro sich im JUZ befindet, war vor Ort und stand als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein niederschwelliges Angebot des JUZ und richtet sich an alle Jugendlichen der Stadt Kaiserslautern und ihrer Ortsbezirke. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene können den Offenen Bereich während der regulären Öffnungszeiten ohne Anmeldung und kostenfrei besuchen und ihre Freizeit pädagogisch begleitet im JUZ verbringen. Dabei kommen die Besucherinnen und Besucher sowohl aus dem unmittelbaren Quartier als auch aus anderen Stadtteilen Kaiserslauterns. Durch die Nähe zu den Schulen der Innenstadt nutzen auch viele Schülerinnen und Schüler aus weiteren Stadtteilen das Angebot.

Mittelpunkt und Herzstück des Offenen Bereichs ist die Cafeteria. Sie kann während der Öffnungszeiten durchgehend genutzt werden und ist mit einer pädagogischen Fachkraft besetzt. Geöffnet ist sie montags von 13 bis 18.30 Uhr, dienstags und mittwochs von 13 bis 20 Uhr sowie donnerstags und freitags von 13 bis 18.30 Uhr. Zusätzlich finden verschiedene Angebote statt.



Freuen sich über den gelungenen Tag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit: (v.l.) Ernst Gabriel von der Stadtbildpflege, Beigeordnete Anja Pfeiffer, JUZ-Leiterin Nicole Junk und die beiden Auszubildenden Tamara Gertz und Lea Lange

FOTO: PS

Die Jugendarbeit im JUZ umfasst die pädagogische Betreuung und Förderung junger Menschen in ihrer Freizeit. Ziel ist es, ihre persönliche, soziale und kulturelle Entwicklung zu unterstützen. Das Angebot reicht von offenen Treffpunkten über kreative Workshops und sportliche Aktivitäten bis hin zu Bildungsangeboten und Beratungsmöglichkeiten. Dabei wird großer Wert auf Partizipation, Integration und die Förderung von Eigenverantwortung gelegt.

Das Jugendzentrum bietet einen geschützten Raum für Begegnung und Austausch sowie für die Entwicklung eigener Fähigkeiten und begleitet die Jugendlichen auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben. Ein besonderer Rückzugsort ist hierbei das Mädchen-Zimmer.

Die Kinder- und Jugendarbeit und damit auch das JUZ befinden sich in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Denn Interessen, Wünsche und Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verändern sich stetig. Für das JUZ bedeutet das, flexibel zu bleiben und die eigenen Angebote immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Das Konzept des JUZ wurde deshalb auf Grundlage der Ergebnisse der Jugendbedarfsanalyse weiterentwickelt und angepasst. Vorgesehen ist unter anderem, den Zugang zu den Jugendräumen barrierefreier zu gestalten, das Jugendparlament als Zentrum für Jugendpolitik im JUZ unterzubringen und lokale Akteure noch stärker als Kooperationspartner einzubinden.

Um die Jugendräume barrierefreier zu gestalten und allen jungen Menschen einen Zugang zu ermöglichen,

wurde bereits mit der räumlichen Umgestaltung begonnen. Dabei werden die Spielräume des Jugendtreffs im ersten Obergeschoss mit den Büro- und Gruppenräumen sowie der ehemaligen Schreinerei im Erdgeschoss getauscht.

Auch der geplante Einzug des Jugendparlamentes in die Räume des Jugendzentrums ist ein wichtiger Schritt. Er soll den Gedanken der Demokratieförderung bereits im Jugendalter weiter voranbringen und jungen Menschen zusätzliche Möglichkeiten geben, sich einzubringen und Jugendpolitik aktiv mitzugestalten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit des JUZ ist die Vernetzung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagierten sich bereits im gesellschaftlichen Leben der Stadt und tragen dazu bei, die Stadtteile aktiv mitzugestalten. Diese Netzwerke sollen künftig noch stärker ausgebaut werden.

Auch die Angebote in den Stadtteilen sowie die mobile Jugendarbeit mit dem Jugendmobil sollen erweitert werden. Das Jugendmobil ist seit Kurzem auch an einem Nachmittag in Erlenbach unterwegs. Weitere Jugendtreffs gibt es in der Geschwister-Scholl-Schule und in der Slevogtstraße, die Termine werden im November veröffentlicht. „Die aufsuchende Arbeit ist damit ein zentraler Bestandteil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des JUZ. Ziel ist es, junge Menschen nicht nur im Jugendzentrum zu erreichen, sondern auch direkt in ihren Stadtteilen und Lebenswelten“, freut sich Pfeiffer über die zukünftigen Entwicklungen. |ps

Über 6.000 Zigarettenkippen von Freiwilligen gesammelt

Aktion der Stadtbildpflege mit eindrucksvollem Ergebnis



FOTO: SK

Über 6.000 Zigarettenkippen haben fünf engagierte Gruppen und Einzelpersonen beim Kippen Cleanup Kaiserslautern in der Innenstadt von Kaiserslautern gesammelt und damit ein Zeichen gegen die Vermüllung von Kippen gesetzt. Alle gesammelten Zigarettenstummel wurden in ei-

ner transparenten Plexiglassäule sichtbar präsentiert. Die Stadtbildpflege Kaiserslautern hatte zur Aktion aufgerufen, um auf das unerlaubte Wegwerfen und die dadurch entstehende Umweltbelastung sowie die mögliche Brandgefahr von Zigarettenabfällen hinzuweisen.

Laut Statistischem Bundesamt werden in Deutschland über 160 Millionen Zigaretten täglich konsumiert. Viele ausgerauchte Zigarettenreste landen auch in der Stadt Kaiserslautern unsachgemäß auf Gehwegen und Straßen, an Bushaltestellen und in Gullys. Sie gehören zu den Abfällen, die im Stadtgebiet am häufigsten unerlaubt entsorgt werden.

„Die Ergebnisse der Online-Umfrage des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Ende August haben gezeigt, dass illegale Abfallentsorgung in der Innenstadt als sehr großes Problem für Menschen in Kaiserslautern gesehen wird. Vor diesem Hintergrund begrüße ich die neue Aktion der Stadtbildpflege über die richtige Entsorgung von Zigarettenkippen zu informieren, zu sensibilisieren und zu motivieren“, erklärt Bürgermeister Manfred Schulz. „Mein Dank gilt den vielen engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die für Kaiserslautern die Ärmel hochkrepeln und Zigarettenkippen aufsammeln. Es ist traurig, dass achtlose Bürgerinnen und Bürger so viele Kippen einfach in der Gegend entsorgen, statt zum nächsten Mülleimer zu gehen.“

Die Sammelaktion diene daher auch der Aufklärung. Am Infostand wurden das Gespräch mit Raucherinnen und Rauchern gesucht und kostenlose Taschenaschenbecher verteilt. Die verschließbaren Döschen sollen motivieren, die Zigarette vollständig auszudrücken und darin die Reste zu sammeln. Anschließend müssen sie im Restmüll entsorgt werden. |ps

Abwechslungsreicher Arbeitsbereich und einzigartiger Zusammenhalt

Oberbürgermeisterin ernannte sieben Brandmeister auf Lebenszeit



Die sieben Brandmeister im Kreise ihrer Gratulanten

FOTO: PS

Oberbürgermeisterin Beate Kimmel hat Ende September sieben Brandmeister der Berufsfeuerwehr Kaiserslautern mit Wirkung zum 1. Oktober zu Beamten auf Lebenszeit ernannt. Im Rathaus überreichte das Stadtoberhaupt die Urkunden an Christoph Bernthaler, Jan-Niclas Bierweiler, Ruben Dörr, Marius Feth, Yannik Georg Leibrecht, Tim Reckert und Paul Reiser. Alle zeigen eine hohe Leidenschaft für ihre berufliche Aufgabe und hatten bereits vor ihrer Ausbildung gute Vorkenntnisse aus der Freiwilligen Feuerwehr mitgebracht.

„Die heutige Ernennung berührt mich sehr. Denn eine meiner ersten Amtshandlungen als Oberbürgermeisterin war damals Ihre Ernennung zu Beamten auf Probe“, erinnerte Beate Kimmel an die Begegnung vor fast genau drei Jahren. „Es ist ein besonderer Moment, nach entsprechender Ausbildung und Erprobung Ihnen die Lebenszeiternennung aussprechen zu dürfen.“

Denn die Feuerwehr Kaiserslautern bietet sehr gute Aussichten für verschiedene Laufbahnen und Beförderungen. Mit dem neuen Konzept dreier Feuerwachen werden sich auch hinsichtlich der Karriere der Kolleginnen und Kollegen bei Berufsfeuerwehr sicherlich neue Möglichkeiten ergeben.

Auch Feuerwehrdezernent Manuel Steinbrenner überbrachte seine Glückwünsche: „Sie leisten einen sehr wichtigen Dienst für die Gesellschaft, den man gar nicht hoch genug werten kann. Wir freuen uns, dass Sie sich für die Stadt Kaiserslautern entschieden haben und auf die weitere Zusammenarbeit.“

Die jungen Feuerwehrmänner berichteten bei der kleinen Feierstunde von ihren Erfahrungen während der dreijährigen Ausbildung. So seien die ersten sechs Monate der Ausbildung zwar sehr anstrengend gewesen, doch die Wachmannschaft habe sie sehr gut in ihren Reihen aufgenommen. Die

Ausbildung habe sie persönlich gestärkt und der Zusammenhalt in dem hochprofessionellen, aber auch familiären Team sei einzigartig. Zudem sei die Abwechslung in ihrem Arbeitsbereich recht groß und stets gebe es die Möglichkeit, sich weiterzubilden und damit weiterzuentwickeln.

Auch Jürgen Heinrich Mayer als stellvertretender Leiter des Referats Feuerwehr und Katastrophenschutz, Karin Woll als stellvertretende Leiterin des Personalreferats und der stellvertretende Personalratsvorsitzende Felix Rahm beglückwünschten die Kollegen und wünschten ihnen alles Gute für ihre berufliche Zukunft. |ps

Elf Tage Fahrspaß, Genuss und Unterhaltung

Lautrer Kerwe vom 16 bis 26. Oktober auf dem Messeplatz

16. - 26. Oktober 2026
Kaiserslautern Messeplatz



LAUTRER
KERWE

www.kerwe-kl.de



täten, gebrannte Mandeln oder ein Bummel durch das Shopping-Gässje: Die Lautrer Kerwe bietet elf Tage lang Unterhaltung und Vergnügen für die ganze Familie.

Auch in diesem Jahr wartet die Kerwe mit zahlreichen Attraktionen auf. Zu den Höhepunkten gehören unter anderem die Hochfahrrattraktion „Gladiator“, der spektakuläre „Nightfly No Gravity“, das Riesenrad „White Wheel“, die Klassiker „Breakdance“, „Musikexpress“ und „Autoskooter“ sowie die thematisierte Geisterbahn „Geister Tempel“. Mit „Rio“, dem Hindernis-Parcours auf fünf Ebenen, dem Superwellenflug und zahlreichen Kinderfahrgelegenheiten ist für jedes Alter etwas dabei.

Los geht es am Freitag, 16. Oktober, um 17 Uhr. Um 18.30 Uhr zieht der Fanfarenzug „Rhythmusfetzter“ mit einem Umzug über den Platz. Um 19 Uhr wird der Oktobermarkt dann am Lössel-Zelt mit dem traditionellen Fassbieranstich offiziell eröffnet. Gegen 21 Uhr sorgt das Eröffnungsfeuerwerk für einen farbenprächtigen Auftakt.

Am Mittwoch, 21. Oktober, ist ganztägig Familientag. Dann gibt es halbe Fahr- und Eintrittspreise sowie zahlreiche Sonderangebote. Für die kleinen Kerwebesucher sorgt außerdem Kinderschminken vor dem Riesenrad für zusätzlichen Spaß. Zum Abschluss der Kerwe am Montag, 26. Oktober, gibt es gegen 21 Uhr noch einmal ein großes Höhenfeuerwerk.

Fotowettbewerb zum 750-jährigen Stadtjubiläum
Anlässlich der 750-Jahr-Feierlichkeiten findet auch zur Oktoberkerwe wie bereits im Mai wieder ein Fotowettbewerb statt. Der Fotopoint mit einem der Jubiläumsfische befindet sich neben dem Wellenfliieger gegenüber dem Lössel-Zelt. Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden 75 Bummelpässe für die Mai-kerwe 2027 verlost. |ps

Kundenterminals im Bürgercenter und Co. nun auch auf Pfälzisch

Wer als Nicht-Muttersprachler schon einmal versucht hat, sich durch einen deutschen Behördentext zu arbeiten, kennt das Problem: Manchmal ist Deutsch ganz schön kompliziert. Ab dem 12. Oktober wird es an den Kundenterminals der Stadt, wie sie zum Beispiel im Bürgercenter im Einsatz sind, deshalb noch ein bisschen heimatischer: Neben Deutsch, Englisch, Französisch und Türkisch stehen dann

auch Spanisch, Russisch, Arabisch und – ganz neu – Pfälzisch zur Auswahl. Das Pfälzische ist dabei das Ergebnis eines Azubi-Projekts. In den vergangenen Wochen hat eine Auszubildende der Stadt Kaiserslautern daran gearbeitet, die Benutzeroberfläche der Kundenterminals mit einem Augenzwinkern in die heimische Mundart zu übertragen. Dabei mussten nicht nur einzelne Wörter übersetzt

werden. Auch die Frage, wie man typische Verwaltungssprache so formuliert, dass sie „vun do“ klingt, stellte die Beteiligten vor die eine oder andere sprachliche Herausforderung. So wird aus dem „Untersuchungsberechtigungsschein“ kurzerhand der „Unnersuchungsberechtigungschoi“. Und spätestens wenn es dann heißt „Dummel Dich“ oder „Hock dich anne“, dürfte man sich heimisch fühlen. |ps

Monument als Mahnung zu Frieden und Versöhnung

Neue Plakette enthält Infos zum 23er Denkmal an der Fruchthalle

Das 23er Denkmal zwischen Fruchthalle und Tourist Information hat zum 1. Oktober eine eigene Infoplakette bekommen, auf der die Historie des bekannten Bauwerks kurz umrissen ist. Parallel dazu wurde eine neue Webseite auf www.kaiserslautern.de erstellt, wo die Informationen auch auf Englisch und Französisch hinterlegt sind.

Das Denkmal wurde 1930/31 für 3.963 im Ersten Weltkrieg gefallene Soldaten des 23. Bayerischen Infanterieregimentes errichtet. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg erhielt Kaiserslautern eine eigene Garnison. 1914 bezog ein Teil des 23. Bayerischen Infanterieregiments die neu errichtete Kaserne an der Mannheimer Straße, die heutige Kleberkaserne. Während des Krieges waren 3.963 Tote und Vermisste unter den Angehörigen des Regiments zu beklagen.

Ab 1928 plante die Vereinigung ehemaliger Regimentsangehöriger ein Ehrenmal. Nach dem Abzug der französischen Besatzungstruppen im Juni 1930 wurde bereits eine Woche später der Grundstein gelegt. Die Stadt stellte das Grundstück kostenlos zur Verfügung und bewilligte 7.000 Reichsmark. Entworfen wurde das Denkmal von den Architekten Fritz und Hans Seeberger und dem Bildhauer Sepp Mages.

Die Inschriften nennen die Einsatzorte des Regiments in Frankreich und Belgien und spiegeln die politisch aufgeheizte Stimmung der Entstehungszeit wider. Am 12. Juli 1931

Bürgermeister und Kulturdezernent Manfred Schulz und Kulturreferatsleiter Christoph Dammann begutachteten am Morgen des 2. Oktober die frisch installierte neue Plakette

FOTO: PS

wurde das Denkmal eingeweiht. Während der NS-Zeit wurde es vereinahmt und baulich ergänzt; diese Veränderungen wurden später entfernt. Seit 1984 steht das Denkmal

unter Denkmalschutz, 1999 erfolgte eine umfassende Restaurierung. Heute versteht die Stadt das Monument als Mahnung zu Frieden und Versöhnung. |ps

ENDE AMTSBLATT STADT KAISERSLAUTERN

kin_hp05_amtsb.03